

**LIGITA-IMPRESSIONEN**



# «Eine superschöne Woche»

Kurt Gstöhl und Elmar Gangl ziehen Bilanz

**ESCHEN** – Zum Abschluss der LiGiTa zogen Kurt Gstöhl und Elmar Gangl vom Vorstand des Vereins Gitarrenzirkel Bilanz. Im Gespräch mit dem Volksblatt zeigten sie sich mit dem Verlauf der LiGiTa 2004 hinsichtlich der Konzerte, der Kurse und der Besucherzahlen mehr als zufrieden.

• Arno Löffler

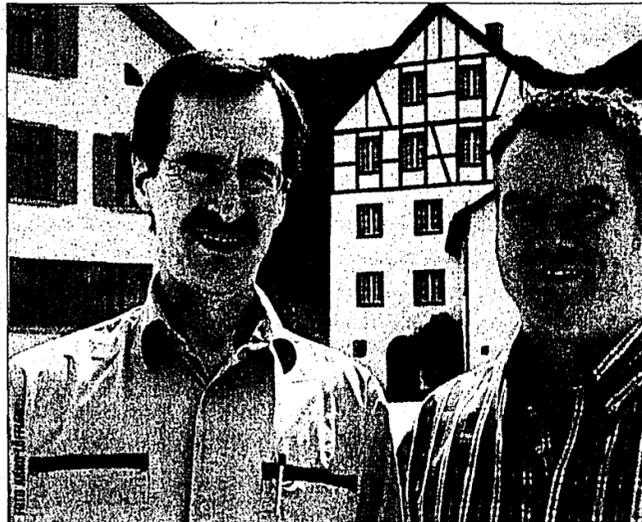
**Volksblatt:** Können ihr schon ein Resümee der LiGiTa 2004 ziehen?

**Kurt Gstöhl:** Es ist gut gelaufen, wie jedes Jahr eigentlich. Es dürften noch ein bisschen mehr Studenten sein. Aber wir haben auch schon weniger gehabt.

**Können sich die Leute das Reisen nicht mehr so leisten?**

**Elmar Gangl:** Nicht nur das. Es gibt immer mehr Gitarrenfestivals. Wir gehören zu den Grossen in Europa, aber für deutsche Studenten ist es einfacher, irgendwohin in Deutschland zu reisen als nach Liechtenstein zu kommen. Vom Programm her können wir absolut mit anderen Festivals mithalten oder sogar mehr bieten. Wir haben von den Kursteilnehmern durchweg positive Reaktionen gehört, und das motiviert natürlich. Es beweist, dass wir keinen schlechten Riecher haben bei der Auswahl der Künstler und der Kursleiter.

**Fukuda war heuer neu. Habt ihr**



Kurt Gstöhl (links) und Elmar Gangl würde ein Hauptsponsor für die LiGiTa 2005 wunschlos glücklich machen.

**vor, ihn wieder einzuladen, oder ist es euch ganz recht, wenn öfter neue Künstler kommen?**

**Kurt Gstöhl:** Gewisse ganz hochkarätige Leute, wie Pierrri, Fukuda oder David Russell, kommen möglicherweise wieder einmal. Aber wir müssen ein bisschen wechseln.

**Der Wechsel hat also System?**

**Elmar Gangl:** Ja, sicher. Man will den Konzertbesuchern und Studenten nicht immer das Gleiche präsentieren. Allerdings bekommen wir nur mit so genannten Big Names die Kurse voll. Es gibt Dutzende von sehr guten Gitarristen, die

nicht so viel Erfahrung haben auf der Bühne wie Russell oder Pierrri, aber eine hervorragende Leistung bringen und Superlehrer sind. Die bekommen aber erst dann Studenten, wenn sie gespielt haben und den Kursteilnehmern ihr Konzert gefällt. Dann buchen sie sofort Stunden bei ihm. Wir brauchen aber Big Names, damit sie überhaupt herkommen.

**Kurt Gstöhl:** Es sind immer die gleichen Big Names, weltweit, die bei Workshops dabei sind.

**Elmar Gangl:** Sie geben in der Regel hervorragende Konzerte und einen Superunterricht, genau das, was wir den Studenten bieten wol-

len, aber das ist immer auch eine finanzielle Frage.

**Kurt Gstöhl:** Wobei wir uns bedanken wollen bei denen, die uns immer wieder finanziell unter die Arme greifen, egal mit was für einem Betrag: den Konzertbesuchern, Gemeinden, Stiftungen, Gönnern und dem Land.

**Elmar Gangl:** Ohne Sponsoring ist das gar nicht machbar, das ist klar. Du musst grosse Namen haben. Wenn man uns vergleichen würde mit einem Festival für Tenöre, dann würde man an dem Tenorfestival jedes Jahr einen Pavarotti oder einen Domingo sehen.

**Hattet ihr auch den Eindruck, dass die Konzerte wirklich sehr gut waren, nicht nur wegen der guten Namen? Jury Clormann ist nach Pierrris Konzert aus dem Schwärmen gar nicht mehr rausgekommen. Es sei phänomenal, was er geboten habe.**

**Kurt Gstöhl:** Jedesmal wieder, ja. Heuer war es gewaltig.

**Elmar Gangl:** Die Konzerte von Pierrri und von Zamora waren absolut Weltklasse.

**Kurt Gstöhl:** Und Fukuda natürlich. Das war ein sensationelles Konzert, genial.

**Elmar Gangl:** Wir wussten nicht, wie er wirklich ist auf der Bühne, und er hat absolut überzeugt. Die Konzertabende waren hervorragend. Wir hatten eine Riesenfreude mit den Kursteilnehmern, mit den Künstlern und Dozenten. Es war eine superschöne Woche.

## Sag zum Abschied leise olé!

Unterhaltsamer LiGiTa-Abschiedsabend in Mauren

**MAUREN** – Mit einem Abschiedskonzert im Maurer Saal gingen die LiGiTa 2004 zu Ende. In Einzeldarbietungen und im Ensemble zeigten Studenten ihr neuerworbenes Können. Dazu gab es eine Flamencodarbietung mit Stars und solchen, die es vielleicht mal werden – und zum Schluss eine echte Überraschung, nicht nur für die Zuhörer.

• Arno Löffler

Sieben besonders Aufrechte unter den Studenten hatten sich bereit gefunden, am Abschlussabend solo zu konzertieren. Dies war umso mutiger, als im Publikum die crème de la crème der internationalen Gitaristik versammelt war. Claudius Reischl, Marcos Zuñiga, Pia Frenzel, Komjornkijborworn Yutthasak, Jetjumnong Jonprasert, Maskul Chavajed und Toshimitsu Kamigaiichi spielten Stücke von Dowland bis Brouwer. Besonders weit wagte sich Jonprasert mit Leo Brouwers «Elogio de la Danza» vor, einem Stück, mit dem erst vor fünf Tagen Shin-ichi Fukuda in BERN brill-



Das Gitarrenorchester LiGiTa 2004 unter der Leitung von Jury Clormann trug Werke von J. S. Bach, Isaac Albeniz und Dieter Kreidler vor.

liert hatte. Einigen Studenten blieb angesichts dieser Leistung der Mund offen stehen, aber auch die übrigen sechs ernteten verdientermaassen reichlich Beifall.

Nach der Pause demonstrierten die jungen Flamencotänzerinnen Anna, Christina, Juana und Martina, dass sie bei Leonor Moro einiges gelernt hatten. An der Gitarre

begleitet wurden die Mädchen von keinem Geringeren als Mariano Martín und sechs Studenten. Moro fungierte als strahlende Jaleora.

Unter der Leitung von Jury Clormann hatte das elfköpfige LiGiTa-Gitarrenorchester Werke von J. S. Bach, Isaac Albeniz und Dieter Kreidler einstudiert, die es zum Schluss des offiziellen Programm-

teils mehr als passabel vortrug: Martín nickte Clormann anerkennend zu.

Die angekündigte Überraschung erwies sich tatsächlich als eine solche: Nur ihr Initiant Alvaro Pierrri und Jury Clormann, den Pierrri zu sich auf die Bühne bat, weil er ihn noch nie an den LiGiTa hatte spielen hören, wussten Bescheid. Zunächst spielten die beiden eine Komposition mit argentinisch-folkloristischer Wurzel, Clormanns Spezialität; Pierrri begleitete. Am Ende des zweiten Stücks rief Pierrri begeistert «Wow!» und fiel Clormann um den Hals. Sogar als Sänger tat Pierrri sich hervor. Die Überraschung in der Überraschung war, dass Pierrri auch noch Jorge Luis Zamora, Martín und den anfangs etwas schüchternen Fukuda mit auf die Bühne holte, um mit den Ahnungslosen ein spassiges Blues Jam zu inszenieren. Ganz zuletzt gaben Martín und Moro (in Hosen!) noch eine spontane Flamencoeinlage. Ein schöneres Abschiedskonzert wäre kaum möglich gewesen. Bleibt nur zu hoffen, dass es auch 2005 wieder LiGiTa geben wird.

**Malbuner**

UNTERSTÜTZT VON **ILLF**  
DIE INTERNATIONALE LOTTERIE  
IN LIECHTENSTEIN STIFTUNG

**MATTO DRUCK**

WWW.LIGITA.CH  
One, two, three,  
for Landesbank  
Abendsponsor.

**SWAROVSKI**

**GSTÖHL**  
...MEHR ALS NUR FARBEN  
WWW.GSTOEHLAG.LI

Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.  
**LIGITA**